

PJ-Evaluation

Kreiskrankenhaus Gummersbach - Anästhesie - Herbst 2017 - Frühjahr 2018

Nachstehend finden Sie die PJ-Evaluation der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln. Damit wird die Forderung der Approbationsordnung für Ärzte umgesetzt, die Ausbildung zu evaluieren und deren Ergebnisse bekannt zu geben (§3, Abs. 7).

Seit Herbst 2012 ist es an der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln für PJ-Studierende verpflichtend, jedes Tertial zu evaluieren. Die von den PJ-Studierenden ausgefüllten Fragebögen bestehen dabei aus 19 Fragen, die unterschiedliche Aspekte des PJ bewerten sollen sowie einem Freitextanteil.

Im nachfolgendem Diagramm werden die Daten wie folgt dargestellt:

- Mittelwerte der Inneren Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Innerer Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte der Chirurgischen Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Chirurgischen Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte des Wahlfachs der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Wahlfächer aller Kliniken

Bei kleinen N-Zahlen werden die Evaluationsergebnisse gesammelt und ab N=2 gebündelt veröffentlicht.

Klinik: Kreiskrankenhaus Gummersbach

Zeitraum: Herbst 2017 - Frühjahr 2018

Abteilung: Anästhesie

N= 12

◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Herbst 2017 - Frühjahr 2018

□ Mittelwert für alle Wahlfächer aller Kliniken in Herbst 2017 - Frühjahr 2018

	Stimmt		Stimmt nicht		
	1	2	3	4	5
Die Ärzte auf den Stationen nahmen sich genügend Zeit für meine Ausbildung.	◆	□			
Die ärztliche Anleitung in der Ambulanz war gut.	◆	□			
Die Anleitung im OP (praktische Tätigkeiten/theoretische Inhalte) war gut. (nur operative Abteilungen)	◆	□			
Ich hatte die Möglichkeit unter Supervision eigene Patienten zu betreuen.	◆	□			
Von mir voruntersuchte Patienten wurden regelmäßig von einem Arzt nachuntersucht und das Resultat mit mir besprochen.		◆	□		
Ich wurde in der Befundung von Bildgebenden Verfahren (z.B. Röntgenbilder, MRT, CT, Sono) praktisch angeleitet.			◆	□	
Ich konnte fast alle Lernziele des Logbuches erreichen.	◆	□			
Durch das Midterm-Gespräch habe ich in meinem weiteren Tertialverlauf deutlich profitiert.			◆	□	
Eine interne Fortbildung speziell für PJ-Studierende hat regelmäßig stattgefunden.		◆	□		
Ich konnte regelmäßig an den Stationsvisiten teilnehmen.		◆			
Die Teilnahme an Diensten (Nacht, Wochenende, ...) war zeitlich zufriedenstellend geregelt.		◆			
Das Freistellen zur internen/zentralen PJ-Fortbildung war kein Problem.		◆			
Mir wurde regelmäßig Zeit zum Eigenstudium gegeben.	◆	□			
Als Gesamtnote für dieses PJ-Tertial vergebe ich die Schulnote:		◆	□		

Klinik: Kreiskrankenhaus Gummersbach

Zeitraum: Herbst 2017 - Frühjahr 2018

Abteilung: Anästhesie

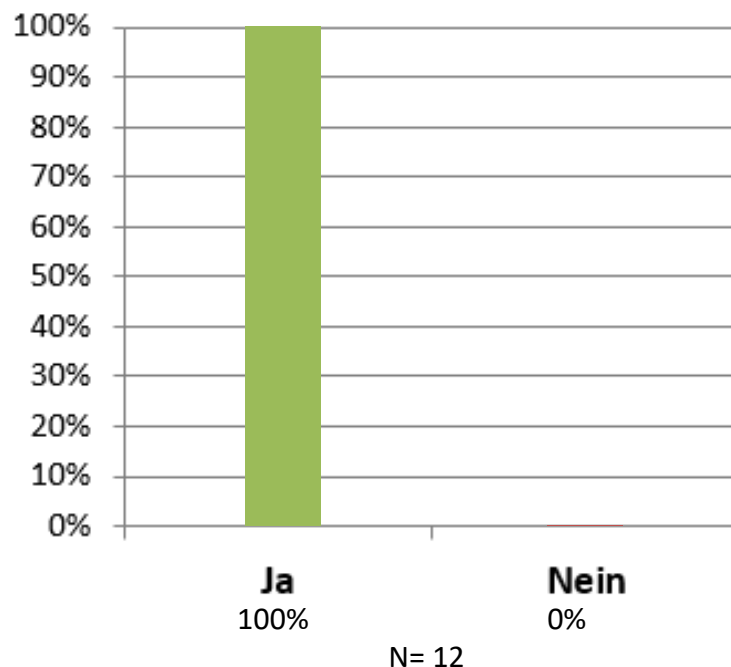
N= 12

◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Herbst 2017 - Frühjahr 2018

□ Mittelwert für alle Wahlfächer aller Kliniken in Herbst 2017 - Frühjahr 2018

	1	2	3	4	5
Ich fühlte mich sehr oft überfordert.				◆ □	
Ich wurde häufig angehalten, über die 40 Wochenstunden Ausbildungszeit (inkl. Fortbildung und Eigenstudium) hinaus in der Klinik zu bleiben.				□ ◆	
Anzahl durchlaufener Abteilungen... (Innere: Kardiologie, Gastroenterologie, Onkologie, Ambulanz, ...) (Chirurgie: Viszeralchirurgie, Gefäßchirurgie, Unfallchirurgie, Ambulanz, ...) (Wahlfach: Station, Ambulanz, ...)		□		◆	

Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen.



		Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...	Mir hat besonders gut gefallen:	Mir hat nicht so gut gefallen:	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 1	Ja	eine gute Anleitung bei praktischen Tätigkeiten bei gleichzeitig guter theoretische Ausbildung bestand. Zudem wurde Essen und ein Wohnheimplatz zur Verfügung gestellt. Außerdem war es möglich eine Woche im Rettungsdienst mitzufahren.	- praktische Anleitung - Anleitung zur Selbstständigkeit, selbstständigem Arbeiten und Denken		- Internet im Wohnheim
Student 2	Ja				
Student 3	Ja	sehr gut organisiert	Fach Gute Organisation Studientage		
Student 4	Ja	Ich kann das Tertial weiterempfehlen, weil man einen wirklich guten Einblick in das Fach Anästhesie erhält. Man durchläuft alle Bereiche, mit denen ein Anästhesist Kontakt hat und bekommt einen sehr plastischen Eindruck. Selbst, wenn man nicht dazu tendiert, Anästhesist zu werden, lernt man unglaublich viel: Sowohl Praxis als auch Theorie. Man wird immer angeleitet, nie alleine gelassen und fühlt sich als gleichwertiges Mitglied des Teams.	Das Team ist immer hilfsbereit und geht sehr auf die eigenen Schwächen und Stärken ein. Viele der Ärzte haben Freude daran, einem etwas beizubringen und man fühlt sich nie fehl am Platz. Ich wurde immer involviert und stetig gefordert. Es kam die ein oder andere stressige Situation auf, die ich mir selbst nicht zugetraut hätte zu meistern, doch durch die ruhige Unterstützung der Betreuer konnte ich immer mehr Selbstvertrauen und Wissen generieren. Zu Beginn plant man sein Tertial anhand eines Rotationsplans sehr genau: Man weiß immer, in welchem Bereich	Es gibt zwar jeden Montagmorgen und jeden Donnerstag ab 16:00 Fortbildungen, allerdings sind diese oft sehr speziell. Die PJ'ler müssen auch einen dieser Montagsvorträge halten. Dabei fand ich schade, dass die Themen für die Vorträge der PJ'ler oft sehr spezifisches Wissen behandelten und dem "allgemeinen" PJ'ler in seinem weiteren Werdegang nicht sehr lehrreich sein werden.	Keine großen. Vielleicht, dass man drauf achten könnte, welche Themen die PJ'ler für die Montagsvorträge zugeteilt bekommen und dabei die eher allgemeinen an sie verteilt.

Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...

Mir hat besonders gut gefallen:

Mir hat nicht so gut gefallen:

Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:

(HNO-/Gyn-/AC-/UC-OP, NAW-Woche, etc) man wann sein wird und kann sich entsprechend vorbereiten. Außerdem "muss" der PJ'ler an Dienstag und Donnerstag bestimmte Themen vorbereiten und mit einem Arzt besprechen. Dazu erhält er einen Plan, der auch nach den bestimmten Bereichen sortiert ist. Das ganze ist eher freiwillig als Zwang, allerdings ist es im Team allgemein bekannt, dass diese Abfragen stattfinden und von daher "sollte" man sich die Themen schon einmal angeschaut haben. Insgesamt kann man durch die Struktur und Organisation unglaublich viel mitnehmen und sich indirekt schon auf das M3 vorbereiten.

Student 5	Ja	Man sich sehr viel Zeit für die Betreuung der Studenten nimmt.	Regelmäßiges Vorstellen selbstständig erarbeiteter Themen im Hinblick auf das mündliche Examen.	Wenig. Wenn überhaupt, dann dass die betreuenden Ärzte manchmal häufig gewechselt haben und einen nicht so gut kannten.	Keine
Student 6	Ja	sehr nettes Team, sehr engagierter Chef, sehr gut strukturierter Rotations- und Lernzielplan. Praktisch orientierte Ausbildung	NEF-Rotation	Personelle Unterbesetzung im OP (v.a. OTAs und Anästhesiepflege)	Nicht mehr als 2 PJler pro Rotation anstellen
Student 7	Ja	Sehr gute Betreuung, persönlicher Einsatz wird erwartet und auch belohnt. Team sehr nett.	Gute Betreuung, Engagement des Chefs, Notarzt-Rotation, regelmäßig und konsequent durchgeführtes		

		Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...	Mir hat besonders gut gefallen:	Mir hat nicht so gut gefallen:	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 8	Ja	Man (fast) alles, das das Fach zu bieten hat, selber machen darf. Das Arbeitsklima sehr nett ist und man ein kostenloses Zimmer im Personalwohnheim bekommen kann.	Teaching (am Ende des Tertials bin ich gefühlt schon halb auf das Examen vorbereitet) Die Arbeit im OP.	Das Notarztpraktikum. Sehr ruhige Rettungswache mit "nur" gut zwei Einsätzen während der acht Stunden die man da ist. Würde ich trotzdem wieder machen um Notarzerfahrung zu sammeln. Fortbildungen manchmal ausgefallen.	Evtl. Ersatzdozent für Fortbildungen einplanen.
Student 9	Ja				
Student 10	Ja		Sehr gute Stimmung im Team, PJ-Studenten werden grundsätzlich eingebunden, der Chef kümmert sich außerordentlich.	Die alt eingesessenen Oberärzte teilweise leider unmotiviert bezüglich Studenten. Intensiv-OÄ unmotiviert für Lehre.	
Student 11	Ja	Sehr gute Lehre, auch fürs Examen (mündl. Abfragen von Lernzielen) - extrem gute Organisation, fester Katalog von Sachen, die PJler lernen sollen, welcher aus regelmäßig erfüllt wird. 1 Woche NEF fest eingeplant für jeden Studenten.	Rotation durch alle OP-Bereiche inklusive Intensivstation sowie 1 Woche auf dem NEF.	-	-
Student 12	Ja	Wert auf gute Ausbildung gelegt wird.	-strukturiertes Ausbildungskonzept mit Rotations- und Lernplan -Rotation auch auf Intensivstation und NEF Marienheide -Teaching durch Chef, Ober- und Assistenzärzte	-ein Pfleger drückt gerne Sprüche, wenn man etwas nicht kann. Privat ist er aber ganz nett. -allgemein viel Unzufriedenheit im Haus	

**Ich kann das PJ-Tertial hier
weiterempfehlen / nicht
weiterempfehlen, weil...**

Mir hat besonders gut gefallen:

- theoretisch und praktisch lehrreich,
Logbuch tw. übererfüllt
- sinnvolles Midtermgespräch

Mir hat nicht so gut gefallen:

**Folgende Verbesserungsvorschläge
habe ich an die Ausbildungsklinik:**